

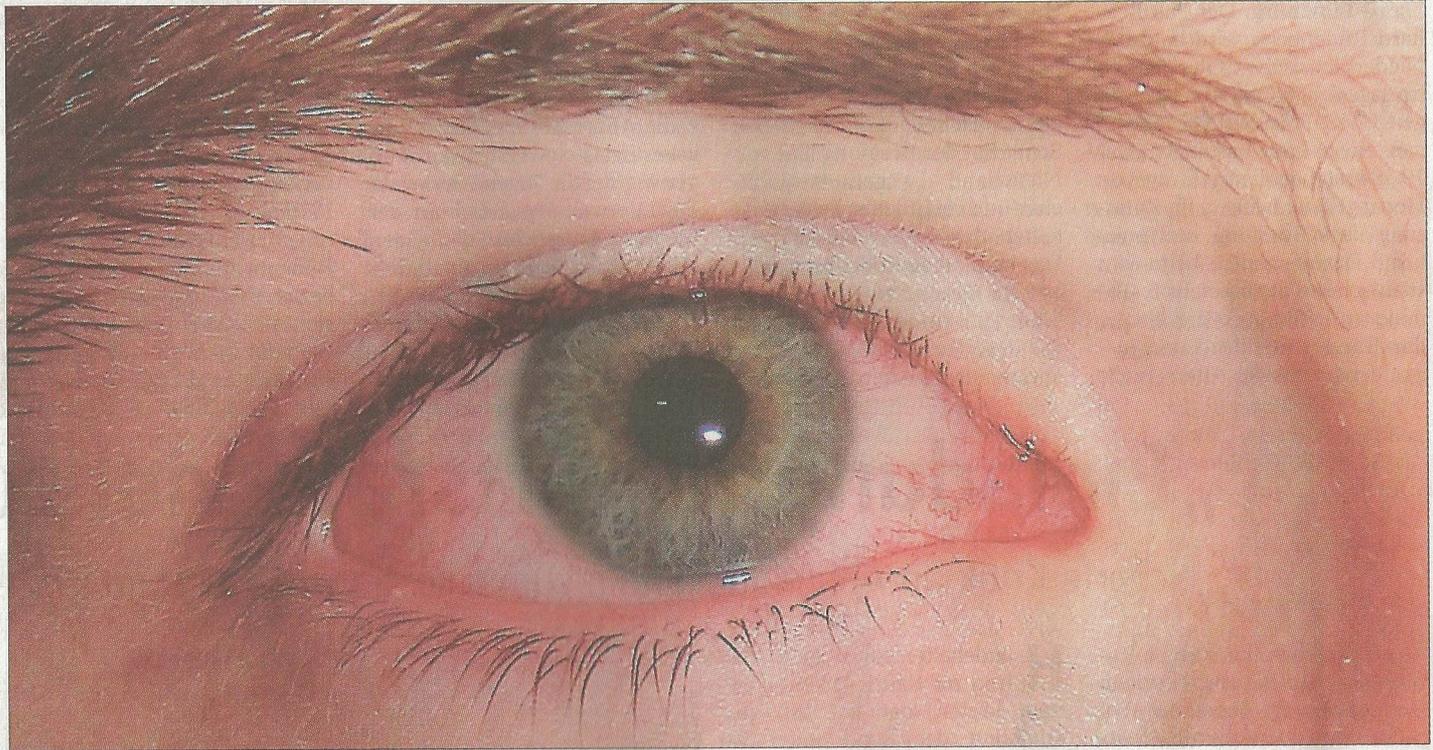
# Achtung, Ansteckungsgefahr!

Lüneburger Augenärzte berichten über vermehrt auftretende Fälle von Bindehautentzündungen

emi Lüneburg. In Lüneburg gibt es aktuell offenbar vermehrt Fälle von Bindehautentzündung. Das bestätigen zumindest zwei örtliche Augenärzte, zu denen derzeit viele Patienten kommen und darüber klagen. Eine Bindehautentzündung ist hoch ansteckend, regelmäßiges und gründliches Händewaschen sei daher in dem Zusammenhang besonders wichtig. Es bestehe jedoch kein Grund zur Hysterie, betont Dr. Firuse Sistani vom Augenzentrum Lüneburg, in den meisten Fällen heile die Bindehautentzündung folgenlos wieder ab.

Sie rät Betroffenen dennoch dazu, Händeschütteln vorerst zu vermeiden, Hände gründlich zu waschen oder zu desinfizieren und sich gegebenenfalls vom Arzt krankschreiben zu lassen, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Die ansteckende Bindehautentzündung (Keratokonjunktivitis epidemica) wird über Tränenflüssigkeit übertragen. Symptome sind unter anderem zur Nase hin gerötete Augen, starker Tränenfluss, Lichtempfindlichkeit, Fremdkörpergefühl, Juckreiz und eine Schwellung der Lymphknoten vor den Ohren.

„Man kann spazieren gehen, fernsehen und arbeiten mit einer Bindehautentzündung“, beruhigt Dr. Klaus Ellendorff von der Augenärztlichen Gemein-



Das stark gerötete Auge kann ein Indiz für Bindehautentzündung sein.

Foto: wikipedia

schaftspraxis an der Soltauer Straße, „man ist zwar lichtempfindlich, aber nicht körperlich krank.“ Es gelte lediglich ein paar Regeln zu beachten, so sollten Familien beispielsweise nicht gemeinsam Handtücher oder Waschlappen benutzen. Alles, was mit den Augen in Berührung komme, wie Fotoapparate oder Spielzeug, könne das Virus übertragen, erklärt

Sistani. Anstecken könne man sich aber auch an öffentlichen Plätzen, wenn sich zum Beispiel ein Betroffener am Auge berühre und dann eine Türklinke anfasse. In Ellendorffs Praxis würden daher regelmäßig die Türklinken mit Desinfektionsmittel gereinigt.

Beide Ärzte weisen darauf hin, dass es kein Medikament gegen das Virus gibt. „Wenn

man die Krankheit hat, muss sie ausheilen“, sagt Ellendorff. Laut Sistani könne man lediglich die Symptome behandeln, zum Beispiel künstliche Tränen gegen das Fremdkörpergefühl einsetzen. Diese seien in der Apotheke erhältlich. „Kamillenteelieber nicht, der reizt noch mehr“, rät die Expertin. Antibiotika wirkten nicht, der Arzt verschreibe antibiotische Au-

gentropfen lediglich, um einer zusätzlichen bakteriellen Bindehautentzündung vorzubeugen. „Nach circa zwei Wochen geht es den Patienten meist deutlich besser“, ermutigt Sistani.

Übrigens kommen Bindehautentzündungen das ganze Jahr über vor. Warum sie im Moment vermehrt auftreten, können die beiden Ärzte auch nicht genau erklären.